

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

9.12.1943 (No. 289)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Kaiserhof Waldstraße Nr. 24, Fernsprecher 9551-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 23, Postfach-Conto Karlsruhe 19800, Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hart und Ortgau, Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Rheinfelden, Ettlingen, P. Baden u. Rehl. Die Wiederabgabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quotenangabe gestattet. — Für unentgeltlich überfandte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2.— RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM. Auswärtige Bezahler durch Post 1.70 RM. einschließlich 10.6 RM. Beförderungsgebühr zusätzlich 30 RM. Trägerlohn. Postbezahler 2.06 RM. einschließlich 18.0 RM. Beförderungs-Gebühr und 36 RM. Zulleistgeld. Bei der Post abgeholt 1.70 RM. — Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatsheften. — Anzeigenpreis: 3. St. Breitseite Nr. 10 alltag. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 RM., bei Menueabdrücken Nachsch. nach Staff. B.

Stalin hat seine Forderungen durchgesetzt

Größtes Teheran-Echo in der Sowjet-Presse - London: „Auf die Durchführung kommt es an“ - Smuts zu Roosevelt zitiert

Berlin, 9. Dez. Stand von Anfang schon fest, daß Stalin erst dann nach Teheran ging, als er von vornherein bestimmte Zusagen erhalten hatte, so bestätigt jetzt ein Blick in die Sowjet-Presse, daß, wie ein Prüßler Blatt schreibt, sich für ihn dieser Ausflug gelohnt hat. Während die streng geleitete Sowjet-Presse von früheren interalliierten Konferenzen nur am Rande Notiz nahm, und sie den militärischen Ereignissen völlig unterordnete, so wurde jetzt diese Praxis über den Haufen geworfen. William Downs, der Korrespondent mehrerer Londoner Blätter in Moskau, berichtet, einer Sendung des britischen Nachrichtendienstes zufolge, er habe seit langer Zeit sämtliche sowjetischen Zeitungen laufend kontrolliert und sei erstaunt, wie stark die Reaktion auf die Teheran-Konferenz sei. Selbst die größten militärischen Ereignisse seit Beginn des Krieges seien noch übertriften worden, sämtliche Zeitungen seien mindestens zu einem Drittel von der Konferenz beherrscht. Nicht nur, daß 2000 Worte lange Artikel geschrieben worden seien, aus allen Teilen der Union kämen auch Berichte über das Ergebnis der Konferenz feiernde politische Kundgebungen.

ein Wortlein dreinzureden. Das gibt sogar Churchill zu, wenn er in Kairo erklärte, daß die Deutschen mit ihrer üblichen Kampferfahrung und Geschicklichkeit kämpfen und daß man ihre Zähigkeit nicht unterschätzen dürfe; doch im Jahr 1944 will uns Churchill in die Enge treiben. Auch General Montgomery hält es für angebracht, „angesichts vieler zu hoch gespannter Erwartungen“ davor zu warnen, daß die alliierten Armeen das Weihnachtsfest bereits in Rom feiern könnten, was kürzlich noch als Parole ausgegeben worden war. Um auf diese Wunde der Enttäuschungen ein Pflaster zu legen, werden jetzt in London Gerüchte in Umlauf gesetzt, daß der Sowjetmarschall Woroschilow nach England gehe, um dort in Zusammenarbeit mit den britischen und nordamerikanischen Generalstäben die Pläne für die Invasion in Westeuropa auszuarbeiten und diese mit den sowjetischen Aktionen im Osten zu koordinieren. Wenn dies stimmen würde, dann würde das praktisch nichts anderes bedeuten, als daß die Anglo-Amerikaner nicht nur politisch, sondern auch militärisch sich in Europa den Sowjets unterstellen müßten.

Die italienische Linie / Eindrücke in Mailand

Von unserem Vertreter in Italien Egon Heymann

Die verhältnismäßige Klarheit dieser vorwinterlichen Tage breitet über die grauenhaften Zerstörungen im reichen Mailand einen verblühenden Schimmer, sie lüftet das Leid behutsam zu verbeden. Wenn aber die feuchten dicken Nebel aus der Po-Ebene in die Gassen und Straßen kriechen, wenn nachts der Mond mit höhnisch-laltem Licht die ausgebrannten Fensterhöhlen füllt, dann wird die Gewalt des fürchterlichen Zerstörungswerkes in schauerlicher Weise zum Bewußtsein gebracht. Da sind sehr wenige Straßen, in denen nicht zusammengestürzte oder vom Feuer vernichtete Häuser als Spuren der Schreckenswoche, Mitte August, sichtbar wären. Je mehr man in das Zentrum der Stadt kommt, je weiter man sich also von irgendwelchen kriegswichtigen Zielen entfernt, um so zahlreicher werden die Ruinen. Mit raubender Gewalt hat das Feuer die Zerstörungen der Sprengbomben vollendet; Mangel an löchlichen Menschen, aber auch das Verlangen der Wasserleitungen haben den Brand eine große Ausdehnung gestattet.

Ein Wendepunkt

Kirchen und alte Paläste, elegante und schlichte Mietshäuser und das einst so lockende Geschäftsviertel der großen Handelsstadt sind ein Opfer des angelsächsischen Terrors geworden. Die modernen Stahlgewerkschaften haben eine bemerkenswerte Widerstandskraft bewiesen, doch sind auch sie sehr oft unbewohnbar geworden. Die Zahl der Menschenopfer war erfreulich klein, da das „Stollamento“, die Entvölkerung der Stadt schon vorher große Massen hatte in der Umgebung Quartier suchen lassen, zu denen sich nach dem ersten schweren Angriff im August viele weitere Tausende gesellten. Berge von zerbrochenen und halberbrannten Ziegeln liegen nun gestreut so auf den Straßen, daß der Verkehr nicht behindert wird. Aber nur diesen Verkehr des Straßenverkehrs, Kraftwagen, Radfahrer und Fußgänger sehe, würde überhaupt nicht gewahrt werden, wenn schweren Schlag Mailand empfangen hat. Das Leben verlor nach seinem Recht, und wie ein Baum, der zwar entlaubt und vom Sturm tief gebeugt wurde, richtet es sich nun wieder auf.

Niemand aber, so sagte schon ein altes griechisches Wort, steigt zweimal in denselben Fluss. Es sind nicht nur die Mailänder Zerstörungen, die eine einfache Wiederanknüpfung an die vergangene Zeit verbieten; die angelsächsischen Terrorangriffe sind auch deshalb ein Wendepunkt geworden, weil sie ja mit der verdrängten Schuld der eigenen Volksgenossen befaßt sind. Heute wissen die Mailänder, daß die viermotorigen Bomber ihre Last auf die Wohnviertel der Stadt warfen, während gleichzeitig schon die Abgesandten Badoglio mit dem Feind wegen der Kapitulation verhandelten. Das Furchtbare einer solchen Erkenntnis scheint freilich eher betäubend als aktivierend gemirkt zu haben. Man kennt aus vielen psychologischen Erfahrungen die Tatsache, daß die Massen nie nach logischen Geleiten reagiert. So ist es auch hier, wo häufig genug Ursache und Wirkung verwechselt werden.

Man soll sich keine Illusionen machen, sondern die Wirklichkeit zu erkennen trachten, so wie sie ist. Der neue republikanische Faschismus stützt sich vorläufig auf eine verhältnismäßig kleine Minorität, der sich eine etwas größere Zahl gutgefunter Patrioten anschließt. Die Mentalität eines fremden Volkes zu erkennen, ist immer schwer; die nun in Oberitalien wirkenden Deutschen heben daher oft schwierige Probleme gegenüber, werden auch wohl umgekehrt nicht immer verstanden. Man kann die Unterschiede vielleicht am Beispiel der Religiosität besonders sinnfällig darstellen. Nach Aussagen hunger Italiener ist der katholische Glaube bei den Massen, mindestens Süditaliens, eine Art Fetterschicht, ein dem heidnischen Opferbrauch nicht fernher „Vertrag“ mit himmlischen Gewalten; Gebet vermag sich in Glück, wenn den Wünschen und Bitten nicht willfahrt wird. Kann man sich Ähnliches in Deutschland vorstellen? Ver-

Churchill spielte nur eine Nebenrolle in Teheran

Dafür wurde er mit einem Bankett bedacht - Die Blutokraten brachten sogar ihre Kinder mit

Teheran, 9. Dez. So vorsichtig in der englischen Presse die Ausdeutung des Ergebnisses von Teheran ist, so übertrieben fließen die Schilderungen des ganzen Konferenzgeschehens und, wie angesichts des Verrats an Europa blasphemisch untertrichen wird, die „wahrschämlich orientalistische Atmosphäre“. Die Konferenz fand in dem persischen Palast statt, das die Sowjets als ihre Hofkapelle requiriert hatten. Stalin trat während der ganzen Konferenz als Quasiherrscher und Gastgeber auf. Das erste, 90 Minuten währende Zusammentreffen fand bezeichnenderweise zwischen Stalin und Roosevelt allein unter vier Augen statt. Dadurch wurde nicht nur untertrichen, daß England in der ganzen Aufschwung nur eine völlig untergeordnete Rolle als willkürlich und belanglosster Mitläufer spielt, sondern auch betont, daß Stalin und Roosevelt die beiden Hauptinteressanten an einer möglichst raschen Beendigung des Krieges sind. Sogar die Kleidung der drei Hauptakteure war, genau ihrem kriegerischen Einsatz entsprechend abgestimmt. Stalin als Hauptstützpunkt der zweiten Front in der Welt, Churchill als der Hauptkommandant der ersten Front in der Welt, erdicht in der Uniform der Terrorflieger, Roosevelt aber als der große Geschäftsmacher des Krieges trat das unauffällige Zivildes bürgerlich-kapitalistischen Kriegsgewinnlers. Stalin hatte während der ganzen Konferenz in seiner persönlichen Begleitung nur zwei Kater, nämlich Wolotow und Woroschilow. Churchill und Roosevelt waren von einem Stab begleitet, der über 60 Marischälle, Generale und Bediente umfaßte. Die Militärs hielten ihre Sitzungen jeweils am Vormittag, und am Nachmittag beteiligten sich dann Stalin, Roosevelt und Churchill an diesen Beratungen. Roosevelt hatte in seiner Begleitung den unvermeidlichen Gordon Howkins, Admiral Leahy, Harriman, den Botschafter in London Winant, sowie die Chefs der drei Wehrmachtsteile und seinen Sohn Elliot Roosevelt. Churchill hatte Anthony Eden, den Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Cadogan, die Chefs der drei Wehrmachtsteile, sowie seine Tochter und seinen Sohn, Hauptmann Randolph Churchill mitgenommen. Den Höhepunkt der Konferenz bildete die Ueberreichung des Geschenk des englischen Königs an Stalin, des sogenannten Stalingrad-Schwertes, das unter Aufsicht der englischen Königinmutter und der Internationalen (?) von Churchill Stalin übergeben wurde, der es, so schildern es die Berichte, zu Tränen gerührt, küßte. So ehrte der britische König den Mörder seines Großvaters.

mit Eden und Kull in Kairo hatte, gewesen. Auch diese Besprechung hätte ihre Begründung vor allem in dem bestehenden türkisch-britischen Bündnis-Vertrag. Der konkrete Ausdruck all dessen war schon bisher die Politik der bewaffneten Neutralität, welche die Türkei seit Jahren verfolgte. An ihr hätte Adana nichts geändert. Es bestiehe also kein Grund, anzunehmen, Kairo habe eine Veränderung der türkischen Außenpolitik bewirkt. Man nimmt an, daß diese Bewertung der Lage ihre Befristung finden wird in den Erklärungen, welche die türkischen Staatsmänner dazu geben werden.

Neue Wahlniederlage Roosevelts

Ed. Vissabon, 9. Dez. Wenn Roosevelt gehofft hatte, mit seinem Konferenzsummel die Ergänzungswahlen von Kentucky zu beeinflussen, so ein Mitglied des Repräsentantenhauses für den verstorbenen demokratischen Abgeordneten Keale gewählt wurde, so hat sich der U.S.A.-Präsident getäuscht. Obwohl bei den Wahlen in den Jahren 1939, 1940 und 1942 die Demokraten eine Mehrheit von 13 000 16 000 und 4300 Stimmen verzeichnen konnten, wurde der demokratische Kandidat diesmal von seinem republikanischen Rivalen Chester Karrier mit 29 832 Stimmen gegen 17 234 Stimmen geschlagen. Schon am 2. November dieses Jahres hatte die Bevölkerung Kentucky zum ersten Male seit 1920 wieder einen republikanischen Gouverneur gewählt. Jetzt stieg die republikanische Mehrheit gegenüber dem 2. November wiederum um rund 10 000 Stimmen weiter an.

Ein Sowjet-Gesandter für Island

Stockholm, 9. Dez. Das Präsidium des obersten Rates der Sowjetunion hat, wie die Tag anständig meldet, A. R. Kravtschikow zum Gesandten der Sowjetunion in Island ernannt.

Am Laufe der Konferenztagung wurde der 60. Geburtstag Churchills zu einer harmlosen Sonderfeier benutzt, die man dem Stiefkind dieser Konferenz, dem englischen Regierungschef, zubilligte. Ein Festbankett wurde veranstaltet, bei dem der Champagner in Strömen floß und zahllose Reden gehalten wurden. Insgesamt seien 24 Toaste ausgebracht worden. Churchill habe von Roosevelt, der sich in Teheran sofort als Aufsteher von Altersrümern betätigte, eine persönliche Waise aus dem 13. Jahrhundert geschenkt bekommen. Stalin habe Churchill, so stellt die englische Presse bedauernd fest, nichts geschenkt, sondern ihm nur die Hand gedrückt. Um ihn zu entschuldigen, lauten die englischen Journalisten Churchill eine Belohnung aus der Tasche zu nehmen. Nach Abschluß der Konferenz in Teheran begab sich die ganze militärische und politische Gesellschaft der Nordamerikaner und Engländer, offenbar noch stark unter dem Alkohol-Eindruck des Schlussschmotts, nach Jerusalem, wo sie im Hotel „König David“ eine Nachfeier abhielt, die die ganze Nacht hindurch währte und nur durch einen „symbolischen“, in diesem Zusammenhang aber besonders geschmacklosen Besuch der christlichen Gräber in Bethleem unterbrochen wurde.

Auch Kairo ändert nichts an der türkischen Neutralität

Istanbul, 9. Dez. Zu den Besprechungen, die der türkische Staatspräsident Ismet Inönü dieser Tage mit Churchill und Roosevelt sowie Außenminister Memetoglu mit Eden und Hopkins in Kairo geführt haben, erklärt man in Ankara, sie seien nur die logische Fortsetzung der Konferenz des türkischen Staatspräsidenten mit Churchill in Adana zu Jahresbeginn, und der Besprechungen, die Außenminister Memetoglu vor kurzem

Erbitterte Kämpfe im Raum südwestlich Kremenchug

Erfolgreiche deutsche Fliegeraktivität im Raum von Nowel und an der Süditalien-Front

Der heutige Wehrmachtsbericht

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich Dnjepropetrowsk wurden die unter dem Schutz dichten Nebels angreifenden starken feindlichen Kräfte zurückgeschlagen. Im Raum südwestlich Kremenchug standen unsere Truppen den ganzen Tag über in erbitterten Kämpfen mit den immer wieder anstürmenden Sowjets. Bei der Abwehr dieser Angriffe wurden zahlreiche Sowjetpanzer abgeschossen. Im Kampfraum nordöstlich Schitomir und südlich Korosten setzte der Feind den eigenen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegen, ohne jedoch das weitere Vordringen unserer Truppen verhindern zu können.

Im Mittelabschnitt griffen die Sowjets zwischen Pripjet und Berefina sowie südwestlich Kritschew wieder vergeblich an. An einigen kleineren Einbruchsstellen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei einem erfolgreichen eigenen Angriffunternehmen am Pripjet wurden Gefangene und Beute eingebracht. Ein örtlich begrenzter Angriff unserer Truppen westlich Smolenst erreichte die gesteckten Ziele. Die Luftwaffe griff mit starken Kräften trotz ungünstiger Wetterlage feindliche Truppenansammlungen und Marschbewegungen

im Räume von Nowel bei Tag und Nacht mit gutem Erfolg an und schloß gestern allein in diesem Kampfraum 33 Sowjetflugzeuge ab.

An der süditalienischen Front kam es im West- und Ostabschnitt zu Kämpfen geringeren Umfangs. Feindliche Vorstöße wurden abgewehrt und einige in den Vortagen entstandene kleine Einbrüche durch Gegenangriffe unserer Truppen beseitigt. Um eine Berggruppe südwestlich Benafro wird noch gekämpft. Ueber der Front herrschte lebhafteste beiderseitige Fliegeraktivität. Dabei wurden hier vor allem durch Flakartillerie 16 und im übrigen Mittelmeerraum 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen. In den schweren Kämpfen der vergangenen Tage hat die 26. Panzerdivision unter Generalleutnant Freiherrn von Lüttich durch ihre beispielhafte Haltung und Standfestigkeit alle Durchbruchversuche der Briten im Ostabschnitt der süditalienischen Front vereitelt.

Bereits 400 000 Mann USA-Verluste in Ostasien

Tokio, 9. Dez. Wie der militärische Berichtsjahres Domeis nach einer Bekanntgabe des kaiserlichen Hauptquartiers meldet, betragen die Verluste der U.S.A.-Streitkräfte während der ersten zwei Jahre des Krieges in Ostasien 399 000 Mann.

leu!
Muster.
ann
Se 122
er
elle
Fahrzeug
nen. Der
bereitung.
in wasser-
off, daher
recht auf
eber
emäß
rfolg.
oklos.
hen
Dauer-Schreibbänder u. Kohlepapier.
3
All
schmit
Väsche
saug-
g und
werden.
ich mit
Spül-
porös,
ert ihre
N
CHT

gegenwärtig man sich dann noch die turbulenten Wirrnisse, in die Italien durch Schuld und Schicksal in den letzten Monaten gestürzt wurde, so erhält man eine ungefähre Vorstellung von den unendlichen Schwierigkeiten der Regierungsarbeit der neuen republikanischen faschistischen Regierung.

Nicht durch die Schuld der Sterne

Nur von hier aus versteht man aber auch die erstaunlich offene Diskussion, die heute in Italien alle wachen Geister bewegt. Als der Minister für Volkskultur, Mezzalana, vor einiger Zeit gegenüber Vertretern der italienischen Presse den Wehrgeboten und Sozialismus sowie das Zusammenwirken mit Deutschland als die Richtlinien der Regierungsarbeit darlegte, scheute er sich nicht vor dem Eingeständnis, alle seien an den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit mitschuldig, ein einfaches Wiederantwachen, eine einfache und sei es auch geläuterte Wiederholung des alten genüge nicht.

Warum Frau Tschiangkaifschek nicht nach Teheran ging

Lissabon, 9. Dez. Churchill und Roosevelt haben mit allen Mitteln in Kairo versucht, Tschiangkaifschek zur Weiterreise nach Teheran und zur Teilnahme an der dortigen Konferenz zu bewegen, erklärte in Gibraltar eine hochstehende britische Persönlichkeit, die aus Kairo kam.

Man habe ihnen erklärt, es lägen genug nordamerikanische Flugzeuge und Kriegsgüter aller Art an der tschungking-chinesischen sowjetischen Grenze bereit. Man vermutet, daß es sich um Material handele, das die Nordamerikaner über Sowjetrußland nach Tschungking leiten wollten und von dem behauptet wurde, sowjetisch-chinesische Banden hätten es beschlagnahmt.

England von „erster Stippwelle“ heimgesucht

Tg. Stockholm, 9. Dez. England wird augenblicklich von einer nach amtlicher Meinung „recht ernstlichen“ Influenza-Epidemie heimgesucht. Es ist nach Erklärung des englischen Gesundheitsministeriums die stärkste Epidemie dieser Art seit 1937.

Aus aller Welt

Heiratsschwindler zum Tode verurteilt

Stuttgart. Der 39jährige Korbmacher Trumpf aus Crailsheim der vom 10. Lebensjahre an schon in geschlossener Fürsorgeerziehung untergebracht war, und von 1928 an sich an kommunikativen Leberfällen beteiligte, begann 1935 seine Laufbahn als Heiratsschwindler, die ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher im Mai 1937 wegen Beihilfe zur verübten Abtreibung, 23 Verbrechen des Betrugs im Rückfall und sieben Diebstählen auf vier Jahre ins Zuchthaus brachte.

Schweres Verkehrsunfall an der Autobahn

Dessau. Bei der Auffahrt Dessau-Süd der Reichsautobahn ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Bei Nebel und Glatteis wurden ein haltender Personentraktorwagen und ein Lastkraftwagen von einem vorbeifahrenden, ins Rutschen geratenen Anhänger eines Lastwagens erfasst.

Das Hexennest

Lemgo. Die ehemalige Grafschaft Lippe war im Mittelalter lange Zeit berüchtigt und berichtig durch ihre grausame Hexenjagd, die sich hier länger als in irgendeinem anderen Bezirk Norddeutschlands ausbreiten konnte. Lemgo hieß das „Hexennest“.

Wyschinski betätigt sich als Sowjetagent in Süditalien

„Proletarische Hilfsorganisation“ mit amerikanischen Waren - Angloamerikaner die Handlanger der Bolschewisierung

H. Madrid, 9. Dez. Als Vertreter des größten Arbeiterstaates der Welt fühle ich mich verpflichtet, bei meiner Tätigkeit in Italien für die Wohlfahrt des italienischen Proletariats zu sorgen, erklärte Alexander Wyschinski, der Vorsitzende des „allierten Beratungskomitees“, nach einer Meldung aus Algier einem algerischen Pressevertreter, der ihn nach seiner Mission fragte.

Wie weiter berichtet wird, hatte Wyschinski bereits eingehende Besprechungen mit den Führern der neu ins Leben gerufenen kommunistischen Partei Italiens, mit denen er sich über die Neuorganisation unterteilt und denen er Verhaltensmaßregeln erteilte, damit sie nicht in Konflikt mit den Besatzungsbehörden gerieten.

30 Vertreter und Mitarbeiter Wyschinskis bereisen inzwischen die Städte und das Land und sammeln Material, um am Schluß ihren Auftraggebern einen genauen Überblick über die Lage und die Organisation der Bevölkerung geben zu können.

Eine Milliarde Ostasiaten gegen Kairo-Konferenz

Ministerpräsident Tojo zum Jahrestag des Kriegesbeginns - Auf langen, immer heftigeren Krieg vorbereitet

Tokio, 9. Dez. In seiner Rundfunkansprache anlässlich des zweiten Jahrestages des großasiatischen Krieges führte Ministerpräsident Tojo an: Heute vor zwei Jahren hat Japan keine andere Wahl, als entschlossen zu den Waffen zu greifen, um seine Existenz zu verteidigen, die durch die gefährliche Lage bedroht war, die sich gleichzeitig aus dem wirtschaftlichen und militärischen Druck der USA und Großbritanniens ergab.

Auch werden die mit uns verbündeten Nationen in Europa immer stärker in ihren Entschluß und Willen, zu kämpfen und ihren heldenhaften Kampf fortzusetzen, bis alle Schwierigkeiten überwunden sind.

Auf der Konferenz in Kairo haben die feindlichen Staatsmänner selbstherrlich über Ostasien gesprochen, über Ostasien disponiert, und sie haben prahlerisch und laut erklärt, daß sie Japan auf den Stand einer drittklassigen Nation zurückwerfen wollten.

Japan ist nach wie vor darauf vorbereitet, daß der Krieg sich in die Länge zieht und immer heftigere Formen annimmt. In diesem Zeitpunkt ist der Kurs, den wir gegen unsere Gegner einschlagen haben, sonnenklar.

Gesellschaft. Nach seinen Feststellungen sind in Lippe in 130 Jahren rund 300 unschuldige Menschen als Hexen oder Zauberer gemordet worden. Der Lemgoer Bürgermeister Kottmann konnte sich allein 90 solcher Morde „rühmen“.

Deutscher Tibetforscher entdeckt neues Großdugetier

Berlin. Der bekannte deutsche Zoologe und Tibetforscher Dr. Ernst Schäfer, der Leiter des neugegründeten Sven-Hedin-Reichsinstituts für Fernorientforschung, hat auf seiner dritten Tibetexpedition eine neue Form der Großdugetiere der Erde entdeckt, den Schapi.

Ein Bauer stiftete eine Ortsbücherei

Detmold. In einem Dorfe bei Detmold wurde die 35. Volksbücherei des Kreises Detmold eingerichtet. Sie ist durch Schenkung eines Gemeindegliedes, eines Bauern, zustande gekommen, der damit ein Beispiel für andere Gemeinden gab.

Forscher auf großer Fahrt

Sijibao. Eine brasilianische wissenschaftliche Expedition mit 100 Teilnehmern ist in die Provinz Mato Grosso gereist, um dort die Möglichkeiten für Siedlungen, Kartenaufnahmen usw. zu untersuchen und nach Gold, Gummi, Diamanten und Platin zu forschen.

In Leopoldina teilt sich die Expedition in zwei Trupps. Der eine zieht in nordwestlicher Richtung auf den Tapajoz vor, der andere genau nördlich von Leopoldina auf den Äquinu. Beide Abteilungen treffen sich dann etwa 600 Kilometer nordwestlich von Leopoldina treffen, gemeinsam die große Grassteppe nach Norden durchqueren und sich einen Weg durch den Dschungel bis Santarem bahnen, jenem letzten Vorposten der Kultur, nur 200 Kilometer südlich des Äquators an dem vor die dampfenden Amazonas.

den unterstützen müsse, der die Not der Bevölkerung lindere und damit Ernte und Hungerevoluten verhindern helfe. Bei den von der sowjetischen Hilfsorganisation gesteuerten Lebensmittellieferungen handelt es sich in der Hauptsache um Waren amerikanischer Ursprungs, die die Sowjetmacht in Algerien in Massen aufgetauft und per Schiff nach Sizilien und Süditalien geschickt hat, man vermutet sogar, daß diese Waren zum Teil aus amerikanischen Meeresbeständen stammten, die auf rätselhafte Weise in den Besitz der Sowjets gelangt seien.

De Gaulle wollte Hull sitzend empfangen - und ließ ihm dann entgegen

Genf, 9. Dez. Zum Besuch Hulls bei de Gaulle in Algier auf der Rückreise aus Moskau berichtet die englische Wochenzeitschrift „Spectator“ über einen ebenso bezeichnenden wie lächerlichen Zwischenfall.

Zu der Stunde, als de Gaulle Hull erwartete, habe er sich in seinem Arbeitszimmer installiert und bemerkt: „Ich werde Hull sitzend empfangen.“ Einer seiner Mitarbeiter habe de Gaulle darauf zu bedenken gegeben, daß es sich immerhin um den amerikanischen Außenminister handle, dieser ein älterer Herr sei und sich auf einer anstrengenden Reise befinde.

Der Reichsaussenminister besuchte Botschafter Ostima

Berlin, 9. Dez. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop besuchte gestern den kaiserlich-japanischen Botschafter Ostima aus Anlaß eines Empfangs, den der Botschafter zur Feier des zweiten Jahrestages des Eintritts Japans in den Krieg veranstaltete.

Der deutsche Arbeiter für Zwangsverschickung besonders geeignet

Stockholm, 9. Dez. Der bekannte USA-Journalist Raymond Clapper nimmt noch einmal die bolschewistische Forderung nach Zwangsverschickung deutscher Arbeiter nach dem Kriege auf, die der sowjetische Wirtschaftler Prof. Barag, im Auftrage Stalins erhob, und erklärt, es sei durchaus in der Ordnung, Deutschland für seine Taten durch „Wiederaufbauarbeiten in den zerstörten Gebieten“ bezahlen zu lassen.

Es bleibt bei der Freundschaft Türkei-Bulgarien

Sofia, 9. Dez. Der türkische Gesandte in Sofia, Benteş, erklärte bei einem Empfang, den er dem Vorstand der bulgarisch-türkischen Gesellschaft gab, Staatspräsident Zmed Jandri habe ihm vor seiner Abreise nach Bulgarien Instruktionen in der Richtung gegeben, weiter der Politik der Freundschaft und des Friedens mit Bulgarien zu folgen.

Die Wapfel-Verteilung im Winterhalbjahr

Das Reichsernährungsministerium hat die Verteilung von Wapfeln im Winterhalbjahr 1943/44 in einem Erlass geregelt. Für die Verteilung stehen etwas größere Mengen als im Vorjahr zur Verfügung, wofür allerdings Äpfeln und Mandarinen wahrnehmbar ausfallen werden.

Molkenherstellung erfolgt in sieben Sorten

Nachdem der kürzlich der Preisminister die Preise für Molke und Molkenzerzeugnisse neu geregelt hat, hat nunmehr der Vorsteher der Hauptvereinigung der Deutschen Milchwirtschaft und Gewinnwirtschaft in einer Anordnung die Verteilung und den Absatz der Molke und Molkenzerzeugnisse ebenfalls neu geordnet und die Begriffe der einzelnen Molkenherstellung festgelegt.

Wenn bei diesen sieben Molkenforten die festgelegten Voraussetzungen nicht vorliegen, dürfen sie nur als „Futter-Molkenmilch“ (Futter-Molke) „Futter-Produktmolke“ zu Futterzusätzen in den Verkehr gebracht werden.

Molkenfabriken und Dauerbackwarenhersteller liefern Molkenmilch, Molkenpulver, Molkenfett, Molkenpulver und Molkenpulverpulver. Molkenpulverpulver wird aus Molke durch Eindampfen und Trocknen herzustellen. Molkenpulverpulver wird aus Molke durch Eindampfen und Trocknen herzustellen.

Wenn bei diesen sieben Molkenforten die festgelegten Voraussetzungen nicht vorliegen, dürfen sie nur als „Futter-Molkenmilch“ (Futter-Molke) „Futter-Produktmolke“ zu Futterzusätzen in den Verkehr gebracht werden.

Moslin Kahlke, der aus Dresden gebürtige, schlaunige Erzähler und Schriftsteller als Kriegsberichterstatter in China gefaselt. Regime Terroristen erschloßen den Präsidenten des Brüsseler Strafgerichtes, Baulien, in seiner Wohnung. Ferner wurden vier Mitglieder der holländischen Erneuerungsbewegung von einer Terrorbande erschossen.

Berlag und Druck: Badische Presse, Stenographendruckerei und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Arthur Feska, Hauptvertriebler: Dr. Gazi Gaspar, Sydner in Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Dem Gedächtnis einer Karlsruher Pianistin

Eine Karlsruher Konzertpianistin, die früh um die Jahrhundertwende und noch Jahrzehnte darauf im hiesigen Musikleben einen angelegenen Namen hatte. Fräulein Anna Mozer, ist vor kurzem an ihrem Alterstisch zu Baden-Baden, bald nach Vollendung ihres einundachtzigsten Lebensjahres gestorben.

In Karlsruhe zog Felix Mottl selbst schon bald Anna Mozer zur Mitwirkung heran und ebenso die damaligen weiteren hiesigen Musikgrößen, wie der alte Vinzenz Lachner und der temperamentvolle Cornelius Rabner.

Durlacher Notizen

Kreisbildungsleiter P. W. Becke sprach bei einem Generallappell der hiesigen Mitglieder der NSDFP in längerer Ausführungen, die getragen waren von dem tiefen unerschütterlichen Glauben an den Sieg der deutschen Waffen.

Besuch bei einer Kindergärtnerin im NSB-Kindergarten

Wir alle haben schon in diesen Tagen, da es in den Schaulustern wieder bunt zu werden beginnt, neben der Spielzeugausstellung der NS, und der Betriebsfrauengruppe ein Schaulusterschen bewundert, in dem die NSB-Kindergärten alle ihre Weihnachtserziehungen für ihre Kleinen aufgebaut haben.

Als ich mich nun an einem dieser Tage in der Kreisamtsleitung einer dieser Kindergärtnerinnen vorstellte, da führte sie mich geradezu in ihre Weihnachtstastelstube hinein. Da lagen sie nun alle vor mir ausgebreitet, die bunten Spielzeuge, die ich bisher nur durch die Glascheibe bewundern konnte.

Im Tal der schlafenden Götter

Roman von Paul Bruse

6. Fortsetzung

„Alles in Ordnung, Keltz?“, fragt sie. Ein dunkles Kleid umgibt gefällig ihre feine Gestalt. „Alles in Ordnung — und doch nicht in Ordnung.“

Er zündet sich eine dunkle Zigarre an und erzählt, was er von dem Major erfahren hat. Er nimmt die Angelegenheit nicht auf die leichte Schulter, denn er kennt die Methoden der Geheimpolizei.

„Wir wollen vorläufig nicht daran rühren“, antwortet er. „Sollten weitere Vorkommnisse hinzukommen, dann muß ich allerdings die Konsequenzen ziehen.“

„Und Renate?“ fragt sie leise. „Wir wollen vorläufig nicht daran rühren“, antwortet er. „Sollten weitere Vorkommnisse hinzukommen, dann muß ich allerdings die Konsequenzen ziehen.“

Sie treten ein in den kämpferischen Einsatz deutschen Geistes

Feierliche Kriegsmatruktion der Technischen Hochschule

Am gestrigen Mittag fand in der Aula der Technischen Hochschule die feierliche Kriegsmatruktion der Technischen Hochschule statt, an der Vertreter der Wehrmacht, Partei und Stadt teilnahmen.

Studentenführer Oberleutnant Bengler begrüßte die neuen Studenten mit dem Versprechen, daß die Studentenschaft es sich als höchste Aufgabe gestellt habe, vor allem den Soldaten-Studenten das Studium so reich wie möglich zu gestalten.

Der Rektor der Hochschule, Prof. Weigel, hielt dann eine längere Ansprache, die mit dem Gedächtnis der Gefallenen und Verstorbenen der Technischen Hochschule eingeleitet wurde.

Nach dieser würdigen Einleitung wandte sich der Rektor an die Kameraden des ersten Semesters und betonte, daß es schon ein Ereignis sei, daß trotz des fünften Kriegswinters 100 Erstmatruktionierte begrüßt werden könnten.

Kurz notiert - schnell gelesen

Müßiggänger Kraftfahrer. Nach einer Mitteilung der Kriminalpolizei ist es durch gemeinsame Bemühungen von Presse, Wehrmacht, Publikum und Polizei gelungen, den müßiggängigen Kraftfahrer, welcher den Unfall in der Reuterer Straße verursachte, zu ermitteln.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat den Friedrich Haller, Eheleuten, hier, Kaiserstraße 57, zur Feier ihres goldenen Ehejubiläums unter Überbringung einer Ehrengabe die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Auszeichnung. Feldwebel Kurt Hirth, Hohenjollerstraße 35, erhielt das Eisenerz Kreuz I. Kl. Ulfula Rentwig, die Tochter des bekannten Kammerjägers Wilhelm Rentwig, trat im „Barbier von Sevilla“ als Rosine am Samstag, 4. Dez., zum erstmaligen Grenzlandtheater Konzerte mit großem Erfolg auf.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Was für ein Fest?“ „Das ist ein Fest der Kameraden.“ „Sie sind also Kameraden?“ „Ja, wir sind Kameraden.“

„Und Renate?“ „Wir wollen vorläufig nicht daran rühren“, antwortet er. „Sollten weitere Vorkommnisse hinzukommen, dann muß ich allerdings die Konsequenzen ziehen.“

97 Jahre Karlsruher Turnverein 1846

Am 21. Dezember, 16 Uhr, hält im Saale des „Novad“ der Karlsruher Turnverein 1846 aus Anlaß seines 97jährigen Bestehens eine Feiertunde, die aber auch gleichzeitig dem Gedächtnis der gefallenen Turnkameraden gewidmet ist.

Am 21. Dezember, 16 Uhr, hält im Saale des „Novad“ der Karlsruher Turnverein 1846 aus Anlaß seines 97jährigen Bestehens eine Feiertunde, die aber auch gleichzeitig dem Gedächtnis der gefallenen Turnkameraden gewidmet ist.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Saal heute 16.30 Uhr (nicht 17 Uhr) 3. Veranstaltung der Konzerte: 3. Einleitkonzert des Bad. Staatstheaters unter der Leitung von Edo Waberath.

Frühlicher Wilhelm-Busch-Abend im Räntheater. Heute Donnerstagabend 19.30 Uhr findet im Räntheater des Räntheaters (Eing. Sobienstraße 2) ein Wilhelm-Busch-Abend des Volksbildungswerks statt.

Was bringt der Rundfunk? Freitag, 10. 12. Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Sehen 11.00—11.30 Volkskulturbühnen. 11.30—12.30 Opern- und Konzertlänge aus Nord und Süd. 12.35—12.45 Der Bericht zur Lage.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

Was bringt der Rundfunk?

Freitag, 10. 12. Reichsprogramm: 8.00—8.15 Zum Hören und Sehen 11.00—11.30 Volkskulturbühnen. 11.30—12.30 Opern- und Konzertlänge aus Nord und Süd.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

„Ich möchte nachher noch einen Augenblick mit Ihnen sprechen, Herr Rütger!“ „Sehr erfreut!“ Sie gehen über den Platz nach der Halle der Festflugzeuge.

BADEN UND ELSASS

Vierhundert Volksgewissen mit der blanken Waffe geworfen

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Walter Stein, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment. Major Walter Stein, am 10. 2. 1915 als Sohn eines Oberleutnants der Gendarmarie in Korb (Kreis Offenburg) geboren...

KdF-Fronttheater für Mannheim zur Verfügung gestellt

Die Wehrmacht hat ein großes Fronttheater mit allen Einrichtungen des theaterfreudigen Mannheimers zur Verfügung gestellt. Dieses KdF-Fronttheater ist heizbar und mit allen Erfordernissen eines neuzzeitlichen Unterhaltungsraumes ausgestattet...

Neudorf: Ueber die kommende Erzeugungsschlacht sprach in einer gutbesuchten Bauernversammlung im „Lamm“ Kreisredner Offener-Bruchsal; es war ein warmherziger und zugleich mahrender Appell.

Bruchsal: In den Räumen der NS-Frauenenschaft wurde für die Kindergruppenleiterinnen des Kreises Bruchsal eine vorweihnachtliche Feierstunde veranstaltet, wozu auch die Gaufrühergruppenleiterinnen Weeß und die Kreisfrauenchaftsleiterin Döhler erschienen.

Guggenau: Am 6. Dezember besuchten einige Frauen und Mädel aus der Jugendgruppe der Frauenenschaft mit ihrer Frauenchaftsleiterin Beste die Vermählten des Vatenzaretts in Baden-Baden, um den Soldaten Nikolausübertragungen zu bringen.

Kappelerode: Die Ortsgruppe Kappelerode der NSDAP, eine der ältesten im Reich, konnte ihr 15jähriges Bestehen feiern. Gauleiter Robert Wagner hatte ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Hammersweier (Ortenau): Hier fand ein gutbesuchter Dorfgemeinschaftabend statt, der mit Unterhaltung nicht sparte. Dundenheim (Ortenau): Hier wurde sämtliches Sandblatt vermogen. Es wurden Vorschläge bis zu 20 Prozent gegeben.

Offenburg: Die seit über 150 Jahre in der Langen Straße 37 befindliche Bierbrauerei befindet sich seit 100 Jahren im Besitz der aus Dorndorf in Württemberg stammenden Familie Wagner. Zaher: Unter dem Vorsitz von Landrat Strad fand eine Tagung der Bürgermeister des Kreises im „Rappenaal“ statt.

Aus dem Pfingtal: Obergefreiter August Schurr aus Berghausen erhielt das EK 2. Klasse. — Gut besucht war die Ausstellung des Kleintierzuchtvereins. — Nach Kleinleinbach brachte die Gaufrühergruppe den Tonfilm „Immer nur du“.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Y Bernd Frits, geb. 4. 12. 43. Die glückl. Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an: Grothe Goohs, geb. Wagner, Söllingen, Adolf-Hitler-Str. 106; Uffz. Heimut Goohs, z. Z. Italien.

Nach Gottes unerforschlichem Rat-schluss ist gestern meine lb. Schwester, unsere treusorgende Tante Luzia Butz Büglerin im Alter von 54 Jahren für immer von uns gegangen. Karlsruhe, 8. Dezember 1943. In tiefer Trauer: Josef Butz, Kfm., Luzia Butz und alle Anverw.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde heute nach unerwartet meine liebe, gute Frau, unsere gute, treubesorgende Mutter und Schwiegermutter Katharina Kunkel geb. Mayer im Alter von 70 Jahren in die ewige Heimat abgerufen. Karlsruhe, 8. Dezember 1943. Geliebte: Friedrich Kunkel, Liesel Fuld-Traummann, geb. Kunkel, Mannheim; Alfred Kary mit Frau Käthe, geb. Kunkel, Karlsruhe.

Heirat-Gesuche: Geb. Dame, geb. 45/165, berufstät., aber gute Hausfrau, tabell. Kam., ohne Vermögen, gelund, Jugendl., geschl. Erziehung, sucht einen guten, stillen, verlässl. Ehepartner, dem sie Leben u. Heim voll Freude u. Zufriedenheit gestalten kann. Zuschriften unter Zf 16 384 an Wta, Berlin W. 35.

Tausch: Kampengehäuse, ff. Landfägararbeit, Wert 30 H., gegen Bar od. Puppe zu tauschen gesucht. Bertou, Abt., Müppurrer Str. 29, Haus 3.

Zu Vermieten: Weststadt zu vermieten: 4 schöne, belle Rechenfäle, ca. 170 am, auf 1. 44. Zu erfragen bei Frau, Karlsruhe, Cöthenstr. 114, Tel. 5175.

Miet-Gesuche: Suche per sof. 2 Zimmer u. Küche, evtl. Bad, Gängegebote u. Nr. 4243 an die Badische Presse.

Räder müssen rollen für den Sieg

Feierlicher Betriebsappell zum „Tag des deutschen Eisenbahners“ in der Reichsbahndirektion Karlsruhe

Im Sitzungssaal des Reichsbahndirektionsgebäudes fand am Mittwochmittag ein feierlicher Betriebsappell der Gefolgshaft der Reichsbahndirektion statt.

Der Präsident der Reichsbahndirektion, Dr. Kofer, der gerade von der Feier des Tages des deutschen Eisenbahners in Berlin zurückgekommen war, wies in seiner Ansprache auf den Einfluß der Eisenbahner in diesem Krieg hin. Er führte dabei u. a. aus:

Zeit Kriegsbeginn marschierten unsere deutschen Eisenbahner-Räder hinter den deutschen Heeren. Weit hinaus aus Deutschlands alten Grenzen haben sie ihre Aufgabe für Deutschland konsequent erfüllt. Sie ließen im Osten und Westen, im Süden und im Norden des Großdeutschen Reiches, der Einsatz hat sie härter und entloftener gemacht. Der Osten im besonderen formt Männer der Stiette, die tauglich und entschlossen alle Schwierigkeiten des Eisenbahnbetriebs meistern, die mit aller Härte gleichgültig gegen einen hinterlistig an-greifenden Feind kämpfen können und so pflichtgetreue Arbeit und soldatische Bereitschaft ihren Lebensinhalt nennen. Es sind Männer, die den Tag des deutschen Eisenbahners geschaffen haben. Für ihren Dienst sind Maschinen, Wagen, Bahnhöfe und Strecken unter feindlichem Beschuß und Ausrüstungsbeschädigungen geworden, wie Stauungs- und Pfechtstau. Ein kaum haben sie als heiliges Geheiß auf sich selbst gelegt, oder in Waffenkammerabstich mit Truppenverbänden, ihren Bahnhöfen oder ihren Zug mit der Waffe verteidigt, oft den Lokomotiven, Wagen, Bahnhöfen und Strecken unter feindlichem Beschuß und Ausrüstungsbeschädigungen geworden, wie Stauungs- und Pfechtstau. Ein kaum haben sie als heiliges Geheiß auf sich selbst gelegt, oder in Waffenkammerabstich mit Truppenverbänden, ihren Bahnhöfen oder ihren Zug mit der Waffe verteidigt, oft den Lokomotiven, Wagen, Bahnhöfen und Strecken unter feindlichem Beschuß und Ausrüstungsbeschädigungen geworden, wie Stauungs- und Pfechtstau.

Fast fünftausend neue Siedlerstellen errichtet

Landeskreditanstalt für Wohnungsbau legt Neuenstadt ab - 5 Millionen Reichsmark zur Förderung neuer Volkswohnungen

Die die westlichen Provinzen des Reiches, hatte auch der Gau Baden besonders unter dem Gesetzen des Krieges zu leiden. Darunter fiel in erster Linie die Bau- und Siedlerstätigkeit, die in den Jahren seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus eine gewaltige Steigerung erfuhr. Bei Kriegsbeginn traten aber dann plötzlich kriegerische Bauarbeiten in der der Baustofflage angepaßten Bauart in den Vordergrund. Dadurch und zum Teil durch direkte Feindwirkung machte sich ein sichtbar wachsender Wohnungsmangel bemerkbar. Der Gewinnung von Wohnraum aus dem vorhandenen Gebäudebestand und seiner Erhaltung durch sorgsame Pflege kam zwangsweise eine immer größere Bedeutung zu. Dazu gesellen sich vielerlei Dinge wie Kleinwohnung, Schaffung von ernährungswichtigen Kleingärten, kleineren Volkswohnungen und Arbeiterwohnstätten.

Die Bad. Landeskreditanstalt für Wohnungsbau, die in diesen Tagen ihren Verwaltungsbereich für das Jahr 1942 vorlegte, hat wiederum in besonderem Maße alle Bau- und Siedlerfragen im Gau Baden tatkräftig und trotz aufstrebender Schwierigkeiten weiter gelöst. Umgehend dieser kriegerischen Schwerezeit betrug der Reingehalt an Wohnungen im Gau Baden noch 561 Wohnungen gegen 863 im Vorjahre.

Die Anstalt hat ihre Förderungsmaßnahmen in Einordnung unter die Grundzüge der Reichswohnungspolitik durch Erhöhung der Neubaudarlehen bis zur Hälfte der Herstellungskosten, durch Ermäßigung der Zinssätze für Neubau- und Bestandungsdarlehen gesenkt und durch Gewährung von Zuständigkeitszuschüssen über den Kreis der kinderreichen Bauherren an alle Gebäudeeigentümer bis zu einem Gesamtbetrag von 1 Million Reichsmark nochmals erleichtert und erweitert. Dennoch war das wirtschaftliche Ergebnis verblüffend, ein Zeichen weitbildender starker Verwaltung.

Wenn die Förderungstätigkeit, wie anfangs erwähnt, aus kriegsbedingten Gründen eine Einschränkung erfahren mußte, betragen die anstaltsseitigen Gesamtbewilligungen über eine halbe Million Reichsmark. Diese setzen sich zum weitaus größten Teil aus Zuschüssen für Zustandigungsleistungen zusammen, zum kleineren Teil aus Darlehen für Neubau und Reparaturen. Durch diese Maßnahmen wurden die Mittel, die das Reich für diese und ähnliche Dinge zur Verfügung stellte, ergänzt und Lücken geschlossen, die nach den besonderen Bedürfnissen des badischen Landes noch offen geblieben wären.

EMPFEHLUNGEN

H. Pfeifferle, Adv. S. Gröpp, Erbprinzenstraße 23, Widdabahn: Freitag, 10. 12. 43, ab 9 Uhr, auf die Nummern 1—20 gegen halbes Pfandmarken. — Empfehlung: Franz, Trüffel in verschiedenen Größen, sowie meine norddeutschen Wurstwaren in bester Güte.

Ein schönes Eigenheim auch für Sie! In unserer Eigenheim-Wildbahn am Zamsberg, den 11. Dezember 1943, von 11—19 Uhr am Sonntag, den 12. Dezember 1943, von 11—19 Uhr, in Karlsruhe, Gaststätte „Ariehöhle“, Karl-Friedrich-Straße, erhalten Sie folgen-dende Einzelunterstützung über rechtsgültiges Kaufprotokoll. Wenn am Besuch verbindlich, fordern Sie Prospekt, A 58 an von der „Leopolder“, Deutschlands zweitgrößte private Bauparlasse, Leonberg bei Stuttgart, mit 25 000 Mitgliedern.

VERSCHIEDENES: Diese Woche Richtung: Wie in haben die Zitate: „Einmal, Einmal, Stürmer, Mannheim, P. 6. 26. Gefühlskräuter-See wird infolge starker Vertiefung immer mehr ver-laugt. Es empfiehlt sich deshalb charismatische Hausbathen. Man nehme etwas weniger Gefühlskräuter und lasse länger stehen. Am Krieg und Frieden gleich be-währt. In einschlägigen Geschäften zu haben. Heinrich Kuni, Teelabrat und pharman. Präparate, Heidel-berg bei Würzburg.

Sum Zufriedenheit gebort auch ein Qualitätsmerkmale zum Zefinen Zefen Zefen, „Eiserne Station“, Zefen, gut, Strakburg, Range Str. 151.

DURLACH/PFINGZAU: Am Dienstag, 17.00 Uhr, von Auer Straße bis Straßenbahndalstelle ein kleiner weißer Kinderfahrrad ver-loren. Abzugeben in der Wf.

ETTILINGEN/ALBTAL: Bekanntmachung. Die männlichen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1927, welche in der Stadt Ettlingen wohnhaft sind und bis jetzt noch nicht in die Stammliste aufgenommen wurden, haben sich, ohne eine weitere Aufforderung ab-zuwarten, umgehend, jedoch spätes-tens bis 10. 12. 43, im Albtal-Bauernheim, Ettlingen, melden. Wer seiner Anmeldepflicht nicht nach-kommt, macht sich strafbar. Ettlingen, den 8. Dezember 1943. Der Bürgermeister.

THEATER

BADISCHES STAATSTHEATER. Gr. Haus: Do., 9. Dez., 16.30 Uhr, 3. Konz. Miets: 5. Sinfoniekonzert. Fr., 10. Dez., 16. Uhr, 11. Fr. Miets: „Salz-burger Nockerln“, Oper. — Kleines Theater: Do., 9. Dez., 16. Uhr, „Zwi-schen Stuttgart und München“, Lust-spiel.

FILM-THEATER

GLORIA und PALL. 2.00, 4.15, 6.30 der heitere Farbfilm der Tobis, „Der Bad auf der Tanne“ mit Will Dahn, Heli Finkenzerler, Kulturfilm und Wochenschau. Jugendl. nicht zugelassen. (Leitler Hauptfilm im Gielgals 7.10, im Pall 6.50).

RESI. 2. Woche: „Reisebekanntschaft“. Hans Moser, Eilfriede Datzig, Wolf Albrecht, 2.15, 4.40, 7.00. Jugendliche zugelassen.

UFA-THEATER und CAPITOL. Tägl. 2.30 (Capitol 3.00), 4.30, 6.45 (Hauptf. 7.20). „Ich werde dich auf Händen tragen“. Ein Tobis-Film mit Heli Finkenzerler, Hans Nielsen, Wolfgang Lucksch, Hans Leibert. Jugend nicht zugel.

CAPITOL. Ab Freitag: „Der zwelte Schub“. Ein spannender Prog-Film mit Susi Nicoletti, Hanna Witt, Rich. Häußler, Ernst v. Klipstein, Gustav Waldow. Regie M. Fritsch.

ATLANTIK zeigt: „Wenn die Götter lieben“. Glück und Tragik eines Götterliebenden, mit Hans Holt, Winnie Markus, René Dalgien, Irone von Meyendorff u. v. o. Jugendliche üb. 14 J. zugel. Beginn: 2.15, 4.30, 7.00.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen „Verräter am Nil“. Jugend verboten. Anfangszeit: 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

RHEINGOLD. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 „Herzensfreud“ — Herzensleid“. Ein ernst-heiteres Spiel um die Liebe. Magda Schneider, Paul Höbinger, Carola Höhn, Paul Klinger u. a. Die neueste Wochenschau. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

SCHAUBURG. Marienstr. 16, 1 Minute v. d. Haltest. Markthalle Ruf 6284. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 Uhr. „Ungelöst soll man nicht schlafen gehn“. Ein Bombenlustspiel, das für unbändig heitere Stimmung sorgt. Liene Haid, Theo Lingens, Hans Morgt, Susi Lanner u. a. Die neueste Wochenschau. Jugendl. nicht zugel.

Durlach. SKALA. Täglich 2.00, 4.15, 6.30. Ein wundervoller Epos der Landschaft und der Menschen Flanderns. Paul Wegener, Paul Klinger, Bruni Löbel, Maria Koppenhöfer u. a. Die neue Wochenschau. Jug. ü. 14 J. zug.

Durlach. M.T. 2.15, 4.30 und 6.45 Uhr

der dok. Ganghofer-Roman: „Der Edelweißkönig“ mit Hans Knoch, Paul Richter u. a. Dazu: „U-Boote am Feind“ und Woche. Jug. zugel.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen täglich 4.15 und 6.30. So. ab 2 Uhr, auf vielseitigen Wunsch nochmals den Ufa-Spitzelfilm „Heißes Blut“ mit Maria Röske, Hans Stuwe, Karl Kemp u. a. Jug. üb. 14 J. zug.

Kastell. Schloß-Lichtspiele. Heute letztmals 19.30 Uhr, „Maskerade“. Jug. verb. Wochenschau am Schluß.

Guggenau. Apollo-Lichtspiele ab Frei-tag bis Montag: „Der kleine Grenz-verkehr“. Anfangszeit: Werktags 19.30 Uhr, Sonntags 16.30 u. 19.30 Uhr.

KONZERTE

Klavierabend Dorothea Winand. Morgen Freitag, 17.15 Uhr, Künstlerhaus, Bach: Fant. u. Fuge a-moll; Haydn: Variationen f-moll; Beet-hoven: Sonate Op. 31 Nr. 1; Schumann: Fantasiestücke Op. 12; Chopin-Sonate Op. 58. Karten v. 1.50 (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, u. H. Mauer, Kaiserstr. 209

VERANSTALTUNGEN

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 17.15 Uhr unsere große Varietéschau: „2 Stunden frohe Artistik“. Kapelle Freddy Martens.

Strasbourg. Varieté Mühle, Langestr. 55. Fernruf 24238. Eigentümer Hermann Schürle Täglich ab 19 Uhr Vorstellung. Sonn- u. Feiertag 15 u. 19 Uhr

VEREINSANZEIGEN

Karlsruher Turnverein 1846. FEIERTUNDE aus Anlaß des 97. Bestehens im Saale „Nowack“ am 12. Dezember 1943. 16 Uhr, unter Mitwirkung erster Künstler des Bad. Staatstheaters. Opernsängerin Margarete Lindner (Soprano), Opernsänger Dr. Franz Lechleitner (Tenor), Folgt-Quartett der Herren: Staatskonzertmeister Ottomar Voigt (1. Geige), Kammermusiker Hans Kehr-mann (2. Geige), Kammermusiker Fritz Röth (Bratsche), Kammermusiker Franz Hertel (Cello), am Flügel: Kapellmeister Erich Sauerstein.

VERKAUFE

Wesler Rosenherb 40 H. zu verk. Zsch. Abt., Gerwiltstr. 43. Zu verkaufen: Glumadtschen aus Weidloch, 1/2 kg, mit Deckel fonte Erbsendel. Angebote an Alia An-zelgen 597, Strakburg/Glf.

WERBE-ANZEIGEN

Der Augen Scharbeit erleichtern



heißt für augengesunde Arbeitsplatzbeleuchtung sorgen, heißt vor allem: Blendung vermeiden. Gut gerichtetes OSRAM-Licht bewahrt vor leistungs-mindernder Überanstrengung.

OSRAM

viel Licht für wenig Strom!



Fürsorge für das Kind! Aussteuer-Versicherung für die Tochter / Sicherstellung d. Berufsausbildung für den Sohn / Lebensversicherung zum Schutze der Familie / Fordern Sie Angebot! / Aus-kunft erteilt unverbindlich:

Berlinische

Lebensversicherungs-Gesellschaft Alte Berlinische von 1836 Versicherungsbest. ca. 1 Milliarde

Bezirksdirektion: Karlsruhe, Kaiserstr. 175 Fernruf 886